

# Zwischen Garage und Gewächshaus

## Dürscheider Kunstwanderung durch Wald und Ateliers erfreute trotz Regenwetters viele Besucher

VON LARISSA NIESEN

**Kürten.** Zwei afghanische Mädchen blicken dem Betrachter direkt ins Gesicht. Ernst und fordernd. Seona Sommer malt auf der Grundlage von Fotografien.

Die Künstlerin ist eine von zehn Kunstschaffenden, die entlang der Strecke der 2. Bergischen Kunstwanderung ausstellen. In der Wipperfürther Straße in Dürscheid geht es los, einmal durch den Ort hoch Richtung Hove und am Dürschbach wieder zurück. „Die Menschen, die ich male, sind echt“, erklärt sie. „Die haben Namen, die haben Geschichten, die wollen eine Zu-

„ Die haben Namen, die haben Geschichten, die wollen eine Zukunft

**Seona Sommer**  
Künstlerin

kunft. Das ist mein Anliegen.“ Sommer stellt in einer Scheune aus – das empfiehlt sich leider, denn das Wetter spielt nicht ganz mit.

Der Regen hat schon andere von der Strecke vertrieben. Rosemarie Steinbach-Fuß hatte Malereien und Collagen im Wald ausgestellt. Jetzt ist sie stattdessen selbst auf der Strecke unterwegs. „Ich finde es spannend, andere Arbeiten zu sehen und neue Welten zu betreten“, sagt sie tapfer. Vielleicht lässt sich die Sonne in späteren noch mal bli-



In ihrer Scheune zeigt Renate Berghaus ihre Vespa-Gemälde; die starken Farben kommen dort besonders gut zur Geltung.

Foto: Luhr



Ein Gewächshaus haben Manuele Klein und Detlev Weigand mit ihren Arbeiten gefüllt; Hans Gressler machte Musik dazu.

Foto: Schwarz



Ganz lieb hat Barbara Stewens ihre Skulptur.

Foto: Luhr

wächshaus weiter oben, dazu liegen Fotocollagen aus. Dazwischen geht es zwischen Wiese und Wald mitten ins Grün. Andreas Klein und Petra Herrmann-Klein, mit Regenjacken und Schirm ausgestattet, kommen aus der Gegend. „Es ist so schön, dass diese Strecke, die man so gut kennt, einem jetzt mal was ganz Neues zeigt“, sagt sie.

Die Initiatoren Michael Apse und Renate Berghaus stellen selbst mit aus, er Graffiti-Kunst, sie Malerei. „Während Corona haben so viele den Hammer fallen lassen, als hätten die Leinwände sich infiziert“, sagt Apse. Er hingegen habe sich in die Arbeit geflüchtet. An seinen Atelierwänden hängen riesige Totenköpfe in leuchtenden Farben. Auch Renate Berghaus hatte nach kurzen Coronalock sogar mehr zu tun als vor der Epidemie. Kräftig bunt sind ihre Malereien, von Tieren des nahen Hofes über Vespas und die Silhouette Kölns.

Die Wanderung zu organisieren sei in diesem Jahr schwieriger gewesen, sagt sie. Erst letzte Woche gab es die Genehmigung. Neben Apse's Galerie „Wildes Herz“ ist auch der Arbeitskreis der Künstler Bergisch Gladbach beteiligt, und viele aus dem Ort haben ihre Hilfe angeboten. „Es ist wunderbar zu sehen, wie einem die Leute im Dorf entgegenkommen“, sagt Berghaus. So gibt es etwa am Edeka bei Streckenende etwas zu trinken – auch im Regen macht Wandern eben durstig.

cken. Trotz des Wetters ist die Wanderung gut besucht, kaum ein Abschnitt ist menschenleer. Christina und Jennifer marschieren mit Kind und Hund den Hang hinauf. „Eigentlich sind wir eher Wanderer“, sagt Jennifer. „Aber wenn man mitkriegt, dass es hier was zu sehen gibt, kommt man dafür auch mal aus Köln hier her.“ Auch Spaziergängerin Gudrun Aschenbroich ist begeistert: „Das lockt die Menschen nach draußen, diese Vielfaltigkeit, und die Künstler dann direkt bei der Hand zu haben, das ist klasse.“ In einem Garten hängen an Wäscheclammern Malereien zwischen den Apfelbäumen wie Girlanden. Sphärische Musik wummert in einem Ge-